

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 345

Freitag, 8. Jänner 2010

PARTIZIPATION



DIE KLASSENSPRECHER AN VORDERSTER FRONT



Katarina, Marija

Wir sind die Klassensprecher aus der Schule KMSI Feuerbachstraße 1. Wir sind heute in die Demokratiewerkstatt gekommen und es macht uns sehr viel Spaß, hier sein zu dürfen. Wir haben hier als Klassensprecher viel dazugelernt z.B. wie man Abstimmungen in der Klasse durchführt, oder wie man die Klasse in der „Öffentlichkeit“ vertritt. Es ist toll, dass man als KlassensprecherIn auf besondere Veranstaltungen mitgehen kann.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DER NEUE PARK!

Eine Bürgerinitiative für den Rosenpark!!!



Michelle (12), Biljana (12), Ebruh (14), Tatjana (11)

Eine Bürgerinitiative ist der Zusammenschluss mehrerer Personen, die gemeinsame Ziele haben. Zum Beispiel im 2. Bezirk ist ein Park, den die Kinder verändern wollen. Eine Bürgerinitiative kann auch benutzt werden, um etwas zu verhindern. Zum Beispiel, wenn auf einer Wiese eine Firma gebaut werden soll, startet man eine Bürgerinitiative, um zu versuchen dieses Vorhaben zu stoppen. Wir



Vorbereitung einer Bürgerinitiative, gezeichnet von Tatjana.

probieren auch eine Bürgerinitiative für den 2. Bezirk zu starten. Der Rosenpark hat einen alten Zipfelbob (Spielgerät), mit dem man schon sehr mit den Füßen am Boden schleift. Wir könnten uns dabei verletzen! Deshalb wollen wir versuchen, viele Stimmen zu sammeln, damit der Park so gestaltet wird, wie wir wollen.



Eröffnung des Rosenparks, gezeichnet von Biljana.

GEWALT IST KEINE LÖSUNG!

Kampf um einen Gürtel.



Sultan und Tamara streiten um den Gürtel.



Der Kampf um den Gürtel beginnt.



Zorana versucht Tamara und Sultan auseinander zu halten.



Sultan liegt am Boden und die Mitschüler fragen sich was passiert ist.



Zlatko und Nikola versuchen sie zu überreden, dass sie sich wieder vertragen.

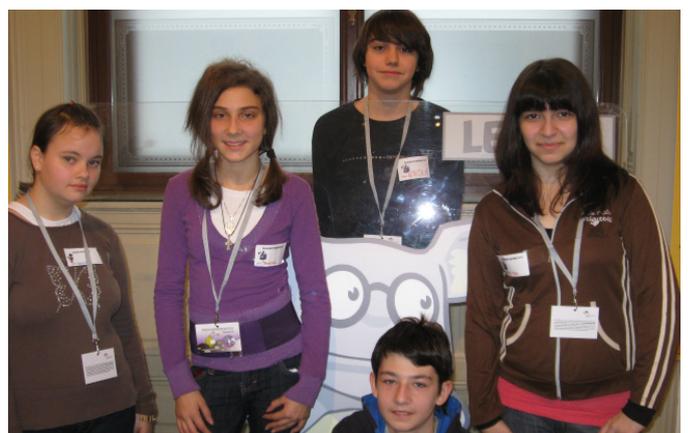


Sultan und Tamara vertragen sich und schütteln sich die Hände.

Wenn man streitet ist Gewalt keine Lösung! Es gibt sehr viele friedliche Möglichkeiten, um Streitereien zu schlichten. Wenn es zu Gewalt an den Schulen kommt, sollte man die Lehrer informieren.

Wenn euch ein Schüler nervt und belästigt, redet noch einmal mit demjenigen, aber wenn das nicht funktionieren sollte, wäre es gut mit einem Vertrauenslehrer darüber zu sprechen.

In einer Bildgeschichte haben wir gezeigt, wie Gewalt aussehen und wie ein Streit geschlichtet werden kann.



Zorana (12), Tamara (13), Nikola (15), Zlatko (13), Sultan (13)

ABSTIMMUNGEN IN DER KLASSE

Wir erzählen euch von unserer Rolle als KlassensprecherInnen bei Abstimmungen in der Klasse.

Es macht Spaß Klassensprecher zu sein, weil man verschiedene Abstimmungen durchführen kann. Z.B. was man an der Schule verändern könnte oder wer Schlussfeste organisiert. Ein Nachteil ist aber, dass die Kinder manchmal zu schlimm sind und gar nicht zuhören möchten. Für uns Klassensprecher ist es eine Ehre seine eigene Klasse in der „Öffentlichkeit“ vertreten und präsentieren zu dürfen. Auch wenn es manchmal unangenehm ist, muss man die Arbeit trotzdem erledigen. Wenn man nicht der selben Meinung wie die Mitschüler ist, darf man sie trotzdem nicht beeinflussen. Klassensprecher sind aber auch „Streithelfer“. Das heißt, falls ein Streit entsteht, sollte man dazwischen gehen.



Christopher (12), Slobodanka (14), Violeta (11), Katarina (13), Marija (11)

Hier eine kurze Geschichte aus dem Alltag eines Klassensprechers:

„Als ich in der Klasse eine Abstimmung über Spiele für das Schlussfest durchführte, gab es verschiedene Ergebnisse. Es stellte sich heraus, dass das Fußballspiel am häufigsten gewählt wurde. Ein paar Mädchen waren dagegen. Es entstand ein Streit zwischen den Jungs und den Mädchen. Ich, als Klassensprecher, ging schnell dazwischen und habe mir beide Seiten angehört und vorgeschlagen, dass die Mädchen Volleyball spielen können. Danach haben wir wieder abgestimmt, und alle waren mit dem Ergebnis zufrieden.“



Klassensprecherin bei der Abstimmung, gezeichnet von Violeta.

ZU VIELE KINDER - GUT ODER NICHT GUT?

Wir befassen uns mit dem Thema, ob 28 oder mehr Schüler in der Klasse, gut ist oder nicht!

Wenn mehr als 28 Schüler in einer Klasse wären, wäre es viel mühsamer für die Lehrer, weil sie sich nicht um jedes Kind gleich gut kümmern könnten. Der Lärm in der Klasse wäre auch überfordernd, da Schüler während der Stunde sprechen würden und es viel Geraschel geben würde. Es gäbe auch viel Streit in der Pause, weil zum Beispiel nicht jeder mit jedem spielen möchte. Und in vielen Klassen gibt es auch Sprachschwierigkeiten, weil nicht jeder Deutsch als Muttersprache hat.

Das Positive wäre, dass man viele Freunde finden kann. Es können sich auch viele verschiedene Gruppen bilden, mit unterschiedlichen Interessen, die sich auch in der Freizeit treffen können. Und man kann sich mit den verschiedensten Leute unterhalten und zusammenarbeiten.



Alexandra (11), Djordje (11), Mike (11) und Varol (14)



Unser überforderter Lehrer.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

KlassensprecherInnen und StellvertreterInnen, KMS Wien,
Feuerbachstr. 1, 1020 Wien

Nr. 345 Freitag, 8. Jänner 2010

